

ein König von ihnen fünfzig Kinder als Geißeln begehrt, sie ihm an deren Statt hundert Männer angeboten hätten. So hoch schätzten die Spartaner ihre Kinder.

126.

Dir, Mensch, gehört die Erde nicht allein,
Auch Thiere sollen darauf leben,
Und sich der Güte Gottes freun.

Gott hat den Menschen mit Vernunft begabt, und ihn zum Herrn der Erde bestimmt. Sowol die leblosen Geschöpfe, als die Thiere, darf der Mensch als Mittel zu seinen vernünftigen Zwecken anwenden. Die zahmen Thiere sind dem Menschen ganz vorzüglich nützlich. Sie dienen ihm zu seinen Arbeiten und Reisen, zur Nahrung, zur Bekleidung und zum Vergnügen. Ihren Pflegern sind sie oft sehr zärtlich zugethan, sind ihnen treu, und erweisen ihnen aus Zuneigung, auch ungeheissen und ohne angehalten zu werden, oft wichtige Dienste. Auch die Thiere sollen nach der Absicht Gottes ihres Daseins froh werden. Sie sind deshalb so eingerichtet, daß sie eben sowol, als die Menschen, viel Unangenehmes empfinden können. Mit Wohlgeschmack nehmen sie ihre Nahrung zu sich, Ruhe und Schlaf erquickt sie, und wir sehen sie auf manigfaltige Weise ihr Vergnügen äußern. Wenn wir unnöthiger Weise das Wohlsein der Thiere stören, so handeln wir den Absichten Gottes zuwider, der sich ihrer auch väterlich annimmt. Jesus sagt: Der himmlische Vater ernährt die Thiere alle, und ohne seinen Willen fällt auch nicht ein Sperling vom Dache. Den Menschen
sind